

## Phase 2

### „Bilder der Kindheit“

(3 Tage, Leitfaden Foto)

### 1. TAG

Inhalte/Fragen	Methoden	Zeit
Wie funktioniert eine Digitalkamera? Was gehört zu einer Kamera?	<b>Technikeinführung:</b> Gemeinsam erarbeiten sich die Teilnehmer die wichtigsten Bestandteile sowie die Funktionsweise einer Foto-Kamera (Sucher, Auslöser, Speicherung).	10 min
<p>Welche Motive und Ausschnitte werden gewählt? Was macht ein gutes Foto aus?</p> <p>Welche Möglichkeiten bieten Digitalkamera und Computer? Wie können Bilder von der Digitalkamera auf den Laptop übertragen werden?</p> <p>Welche Emotionen oder Stimmungen können Bilder transportieren? Gibt es gute und schlechte Bilder? Wie wirken Schwarz-Weiß-Bilder? Gibt es schon immer Farbbilder?</p>	<p><b>Portraits:</b> Je ein Zweier-Team, wenn möglich bestehend aus Jung und Alt, bekommt eine Digitalkamera. Die Teams sollen nun gemeinsam Portrait-Fotos voneinander erstellen. Vorher wird von den Kindern und Senioren kurz zusammengetragen, worauf sie beim Fotografieren achten sollten: auf das Format, den Ausschnitt, die Perspektive, die Lichtverhältnisse und das Motiv. Bei der Umsetzung können sie die verschiedenen Gestaltungselemente ausprobieren.</p> <p>Mit Laptop, Kamera und Beamer wird anschließend veranschaulicht, wie sich die Bilder von der Digitalkamera auf den Laptop übertragen lassen. Dabei tragen die Teilnehmer ihre Kenntnisse zusammen, die gegebenenfalls ergänzt werden. Im Anschluss übertragen alle Teams ihre Bilder auf den Laptop. Gemeinsam schauen sie sich die Fotos über den Beamer an und werten diese kurz aus.</p>	50 min
<b>P A U S E</b>		30 min
Was ist eine Collage? Was macht sie aus? Wie kann man mit Fotos täuschen? Wie lässt sich ein Bild für den Betrachter manipulieren?	<p><b>Fotocollage:</b> Die bestehenden Teams erhalten den Auftrag, mit Bastelutensilien ihre (ausgedruckten) Portrait-Fotos in einer Collage zusammenzuführen.</p> <p>Der Kreativität sind dabei keine Grenzen gesetzt. Es können Kunstwerke über eine einzelne Person oder die Vermischung beider Teampartner entstehen. Die Collage kann sich sogar von einer normalen abheben, indem Möglichkeiten der Bildgestaltung eingesetzt werden, um eine komplett neue Aussage</p>	60 min

	<p>zu erschaffen (z. B. kleiner Mensch in großer Hand).</p> <p>Im Plenum werden die Ergebnisse präsentiert und ausgewertet. Es besteht die Möglichkeit, die Collagen in Phase 5 auszustellen.</p>	
--	---	--

## 2. TAG

Inhalte/Fragen	Methoden	Zeit
<p>Wann und wie begann die Geschichte der Fotografie? Wie sah eine Fotokamera vor 60 Jahren aus? Wie funktionierte das Fotografieren und Entwickeln? Welche Möglichkeiten gab es damals zum Anschauen der Bilder? Welche Unterschiede bestehen zur heutigen Technik?</p>	<p><b>Technische Annäherung an die damalige Zeit:</b> Die Senioren und Medienpädagogen bieten mit alten Fotoapparaten und Diaprojektoren die Möglichkeit, die alten Geräte zu „begreifen“. Sie führen anschaulich die Funktionsweise der Geräte vor und binden die Kinder ein. Eventuell besteht sogar die Möglichkeit, die Geräte auszuprobieren.</p>	60 min
P A U S E		30 min
<p>Welche Art von Fotoprojekt eignet sich für die Umsetzung? Auf welchen Teil der Geschichte sollen sich die Teilnehmer beziehen, welchen Charakter näher beleuchten? Wie kann das Ergebnis aussehen?</p>	<p><b>Ideensammlung und Planung des Fotoprojekts:</b> Im Anschluss überlegen die Teilnehmer, wie das Fotoprojekt umgesetzt werden könnte. Sie entscheiden sich für bestimmte Erlebnisse und Personen, welche sie aus der Geschichte aus Phase 1 herausnehmen und in einer kleinen Foto-Geschichte mit Bildern erzählen können.</p> <p>Das Ergebnis muss dabei nicht zwingend fiktiver Natur sein. Es kann auch journalistischen oder experimentellen (z. B. Schattentheater-Fotografien) Charakter haben. Auf jeden Fall soll das verbindende Element erkennbar sein, sprich der Inhalt der Fotogeschichte soll als eines von letztendlich drei Puzzleteilen der erarbeiteten Geschichte erkennbar und einordbar sein.</p>	60 min

## 3. TAG

Inhalte/Fragen	Methoden	Zeit
<p>Wie kann die Geschichte in aussagekräftigen Bildern erzählt werden? In welcher Größe sollen die Figuren zu sehen sein? Welche Teilnehmer stellen welche Figuren dar? Welche Gestaltungselemente können eingesetzt werden? Welche Requisiten oder Kulissen werden noch benötigt? Welche Aufgabenbereiche können die Kinder und Senioren übernehmen?</p>	<p><b>Umsetzung der Fotogeschichte – Teil 1:</b> Gemeinsam fotografieren die Kinder und Senioren die Bilder für ihre Geschichte oder ein anderes Fotoergebnis. Je nach Inhalt kann in Gruppen oder im Plenum, drinnen oder draußen gearbeitet werden.</p>	60 min
P A U S E		30 min
<p>Welche Art der Präsentation ist geeignet, die Geschichte zu erzählen? Soll die Präsentation in Phase 5 mit Texttafeln oder Musik unterstützt werden? Wie wirkt die Fotogeschichte? Wie gefällt den Teilnehmern das Ergebnis? Inwieweit sind ihre Vorstellungen umgesetzt worden? Spiegelt das Ergebnis dies wider?</p>	<p><b>Umsetzung der Fotogeschichte – Teil 2:</b> Die Teilnehmer haben Zeit, die Aufnahmen für die Fotogeschichte zu beenden und übertragen anschließend die Bilder auf den Computer. Sie überlegen, welche Art der Präsentation geeignet ist, um die Geschichte zu erzählen (Kombination mit Text oder Musik?) und welche Vorbereitungen dazu noch getroffen werden sollten.</p> <p>Im Plenum werden die Ergebnisse präsentiert und ausgewertet.</p>	45 min
<p>Was haben die Teilnehmer im Projekt, auch voneinander, gelernt? Was hat ihnen gut und was nicht so gut gefallen?</p>	<p><b>Reflexion:</b> Zum Abschluss wiederholen die Teilnehmer, was sie in Phase 2 erlebt und gelernt haben. Sie überlegen, was ihnen gut und was ihnen nicht so gut gefallen hat und was voneinander gelernt wurde.</p> <p>Außerdem wird von den Medienpädagogen ein Ausblick auf die sich in drei Monaten anschließende Projektphase 3 gegeben.</p>	15 min